© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Mitt. Österr. Geol. Ges. Vorm. Mitt. Geol. Ges. Wien	68 1975	S. 183—185 Wien, April 1978

Dr. Johann Hartl
21. 8. 1924 — 28. 4. 1975

Am 28. April 1975 ist der Erdölgeologe Dr. Johann Hartl, der seit 1953 Mitglied unserer Gesellschaft war, plötzlich verstorben.

Johann Hartl wurde am 21. August 1924 als Sohn des kaufmännischen Angestellten Johann Hartl und der Emilie Hartl in Wien geboren. Nach dem Besuch der Volksschule 1930—1934 in Wien trat er in das damalige Brigitta-Realgymnasium in Wien XX ein, wo er 1942 die Reifeprüfung ablegte.

Im Dezember 1942 wurde Johann Hartl zur Deutschen Wehrmacht einberufen, geriet 1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft und konnte erst im Dezember 1947 wieder nach Wien zurückkehren. Bald darauf inskribierte er an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien und begann als Hauptfach das Studium der Geologie. Da ihm zwei Semester angerechnet wurden, konnte er bereits nach sechs Semestern das Studium beenden. Im Rahmen des Themenkreises über die Geologie der Kalkalpen — Flyschgrenze zwischen Hainfeld und Gresten reichte er am 2. Juni 1950 seine Dissertation mit dem Titel „Geologie der Kalkalpen und der Flyschzone im Raume Frankenfels und Plankenstein, NÖ" ein. Begutachter waren die Professoren Kober und Leitmeier. Am 6. Dezember 1950 promovierte Johann Hartl zum Doktor der Philosophie.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Da Dr. Hartl nicht sogleich eine seiner akademischen Ausbildung entsprechende Anstellung fand, trat er 1951 bei der damaligen Sowjetischen Mineralölverwaltung (SMV) als Arbeiter ein. Er wurde in der ersten Zeit als Bohrarbeiter, Turmsteiger und Kranfahrer eingesetzt. Noch im Laufe des Jahres 1951 wurde er in die Abteilung zur Kontrolle der Bohrspülungen versetzt und war auch einige Zeit Assistent des Leiters des Bohrbetriebes. Mit der Versetzung in einen anderen Teilbetrieb der SMV, die Erdgas G.m.b.H., im Dezember 1951, begann seine geologische Laufbahn. Als technischem Geologen oblag ihm die wissenschaftliche Betreuung von Trockengassonden. Von August 1952 bis Februar 1953 arbeitete Dr. Hartl in der geologischen Abteilung des Tiefbohrbetriebes; dann kam er, diesmal schon als Obergeologe, wieder zur Erdgas G.m.b.H. zurück. Von Dezember 1954 bis in das Jahr 1957 war er Leiter der Geologischen Abteilung des Erdölförderbetriebes Aderklaa.

Die eigentliche Karriere von Dr. Hartl begann 1957; da wurde er als Assistent des Förderdirektors in die Generaldirektion der seit August 1955 bestehenden Österreichischen Mineralölverwaltung geholt. 1961 wurde er Leiter der Ausrüstungsabteilung (Equipment Department), die ab 1971 dann die Bezeichnung Abteilung für Leistungs- und Wirkungsgrade erhielt. Diese Aufgabe brachte es mit sich, daß Dr. Hartl fast alle europäischen Erdölländer und die USA auf zahlreichen Dienstreisen zu besuchen hatte. Dies war einer der Gründe, warum er ab 1. Juli 1974 zum Leiter der Abteilung für Auslandskonzessionen und Auslandstätigkeit der ÖMV Aktiengesellschaft bestellt wurde.

Dieser neue Aufgabenbereich führte ihn erneut und in verstärktem Maße in fremde Erdölländer, besonders in den Nahen Osten, nach Nordafrika und zu den verschiedenen ausländischen Konzessionspartnern der ÖMV Aktiengesellschaft.

Seine aufopfernde und sicher nicht immer leichte, sehr verantwortungsvolle Tätigkeit fand schon im April 1968 durch die Verleihung des Silbernen Verdienstzeichens der Republik Österreich ihre Würdigung.

Als Dr. Johann Hartl im Frühjahr 1975 zum Golf von Akaba in Jordanien auf Urlaub fuhr, ahnte niemand, daß er seine Heimat nicht wiedersehen sollte. Der gute Schwimmer und begeisterte Sporttaucher wurde, noch im seichten Wasser, durch eine Herzattacke plötzlich dahingerafft.

Der Verfasser dieses Nachrufes, der einen Jahrgang später als Dr. Hartl in dieselbe Mittelschule eintrat, kennt den Verstorbenen seit 1935. Er kann sich noch gut an den großen, sportlichen, jungen Menschen erinnern, der stets heiter und optimistisch in die Zukunft blickte. Im Jahre 1947 gab es im Geologischen Institut der Universität Wien ein Wiedersehen, und der Optimismus von Johann Hartl war trotz 5 Jahren Kriegseinsatz und Kriegsgefangenschaft ungebrochen. Bewundernswert war, daß es ihm in so kurzer Zeit gelang, sein Studium erfolgreich abzuschließen. Auch den Aufstieg Dr. Hartls bei SMV und ÖMV konnte der Verfasser gleichsam als Augenzeuge mitverfolgen. Vitalität, Humor, Tatkraft sowie Konzilianz und Kameradschaftlichkeit gegenüber seinen Kollegen und Mitarbeitern haben den Menschen Johann Hartl ausgezeichnet. Seine vielen Freunde und Arbeitskollegen trauern mit seinen Angehörigen auch heute noch um ihn, es ist das echte Bedauern, einen wertvollen Mitmenschen für immer verloren zu haben.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Die irdische Hülle des Verstorbenen wurde nach der Überführung aus Jordanien am 9. Mai 1975 im Krematorium des Wiener Zentralfriedhofs den Flammen übergeben. Eine große Trauergemeinde war versammelt, als die Werkskapelle der ÖMV Aktiengesellschaft mit dem Lied vom guten Kameraden unseren Freund und Kollegen Dr. Johann Hartl auf seinem letzten Weg begleitete.

Friedrich Brix

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Austrian Journal of Earth Sciences

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Brix Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: Dr. Johann Hartl. 183-185